

Rheinische Post, Erkelenzer Zeitung, 24.01.2004

Polizist Peter Hissels Besuch in Schaufenberg war Auftakt einer Veranstaltungsreihe

Kinder im Verkehr Thema in der Moschee

HÜCKELHOVEN (DG). „Unser Ziel ist es, die Verkehrsaufklärung ausländischer Mitbürger zu verstärken“, sagte Verkehrssicherheitsberater Peter Hissel von der Hückelhovener Polizei. Sein erster Besuch in der Moschee des Verbands der Islamische Kulturzentren (VIKZ) bildet den Auftakt einer Veranstaltungsreihe.

Unterschied Auto-Hund

Vor rund 40 Zuhörern betonte der Ordnungshüter der vornehmlich die Kindergarten und Schulen im gesamten Stadtgebiet besucht, dass es wichtig sei, für das Thema Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr zu sen-

sibilisieren. Bis zum Alter von etwa acht Jahren hätten die Mädchen und Jungen ein eingeschränktes Sichtfeld. Auch die Geschwindigkeit könnten sie noch nicht richtig einschätzen, wüssten zum Beispiel oftmals nicht, ob ein Auto näher komme oder parke, weil ein Auto ein „starrer Gegenstand“ sei, der auf das Kind zurolle – anders etwa bei einem Hund, der seine Beine deutlich bewege. Unfallursache Nummer eins: Kinder ließen sich leicht ablenken, wenn beispielsweise ein Ball über die Straße rolle. „Kinder hören auch anders“, so Peter Hissel. Er riet seinen Zuhörern in der Schaufenberger Gebetstätte, darunter auch Vorbeter Eyyüp Tamer, den

Nachwuchs auf dem Gehweg immer an der sicheren Seite gehen zulassen – da, wo Häuser oder Zäune zu finden seien. Wenn ein Kind die Straße überqueren wolle sei es wichtig, Blickkontakt mit dem Autofahrer aufzunehmen „Dann hat er das Kind gesehen.“¹ In beide Richtungen sehen, bevor die Straße überquert wird, vorher noch am Bordstein, den er den Kindern als „Stoppstein“ erklärt, anhalten – so lassen sich Verkehrsunfälle vermeiden.

Drahtesel „grauenvoll“

Die sind nämlich im Kreis Heinsberg gar nicht selten. So seien 2003

zehn Kinder im Alter bis zu fünf Jahren verunglückt, zwei mit dem Fahrrad achtzehn Kinder zwischen sechs und zehn Jahren hätten als Fußgänger zu den Opfern gezählt, weitere 15 in dieser Altersgruppe mit dem Rad. Dreizehn Kinder zwischen zehn und 14 Jahren seien im Straßenverkehr verletzt worden, 41 mit dem Fahrrad. Den Zustand untersuchter Drahtesel beschrieb der Hückelhovener Verkehrsexperte als „grauenvoll“. Rund 80 Prozent hätten kleine bis große Mängel aufgewiesen. Von insgesamt zwölf Unfällen, in die türkische Kinder verwickelt waren, seien neun in Hückelhoven passiert.